



Planetary Health Report Card: Universität zu Lübeck



1

2023-2024 beteiligtes Team:

- Studierende:

- Mitwirken in der Erstellung der PHRC: Wiebke Bartsch, Nick Berendet, Sandra Braun, Eleonore Dahmen, Hanna Deumilch, Aaron Ferdinand, Cornelia Heinze, Leonie Göbel, Merle Emma Karwasz, Maike Klatt, Victoria Köster, Henrike Laue, Anna Lehment, Nora Luisa Lembke, Lydia Möller, Konrad Neumann, Karl Lena Oberdoerffer, Emil Pfeffer, Viktoria Pollok, Friederike Stiller, Lisa Johanna Wessel

- studentische Projektbetreuung: Marie-Luise Franz

- Fakultätsbetreuer:in: Prof Dr. med. Thomas Kötter, MPH; Dr. med. Maria Raili Noftz, MPH

- Hauptansprechpartner:in: Prof. Dr. med. Thomas Kötter, MPH

¹ Universität zu Lübeck, gemeinfrei: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11921573> (Stand: 15.08.2023).

Zusammenfassung der Ergebnisse

Insgesamt	D +
Curriculum	C -
<ul style="list-style-type: none"> Die Universität zu Lübeck hat das Thema "Planetare Gesundheit" zwar in den Lehrplan des Medizinstudiums aufgenommen, jedoch bisher nur in einigen wenigen Pflichtlehrveranstaltungen und ohne dass die Inhalte in den einzelnen Lehrveranstaltungen miteinander verknüpft wären. Empfehlungen: Entwicklung eines longitudinalen Curriculums „Planetare Gesundheit“ durch Verknüpfung und Abstimmung bestehender Inhalte sowie Integration fehlender Inhalte in (weitere) Pflichtlehrveranstaltungen im Einklang mit entsprechenden Lernzielen im Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin. 	
Interdisziplinäre Forschung	F +
<ul style="list-style-type: none"> An der Universität zu Lübeck werden einzelne Forschungsprojekte zum Thema „Planetare Gesundheit“ durchgeführt und auch Abschlussarbeiten in diesem Themenbereich angeboten. Planetare Gesundheit ist jedoch kein Forschungsschwerpunkt und es gibt auch keine eigene Forschungseinrichtung. Empfehlungen: Die Universität zu Lübeck könnte Forschungsprojekte und die Entwicklung einer Forschungsagenda, z.B. im Rahmen des profilgebenden Bereiches Bevölkerungsmedizin und Versorgungsforschung, im Rahmen der internen Forschungsförderung anstoßen. 	
Kommunale Einbindung und Interessenvertretung	C +
<ul style="list-style-type: none"> Die Universität zu Lübeck arbeitet mit diversen Organisationen, sowie in Projekten zur Thematik zusammen. Das Thema gewinnt an Bedeutung in studentischen Vortragsreihen, Sonntagsvorlesungen und Projekten am Campus. Mitarbeiter:innen in den Einrichtungen werden zunehmend über Maßnahmen informiert, jedoch noch nicht ausreichend über Fort- und Weiterbildungsangebote in der Thematik geschult. Die Gruppe der Patient:innen wird bislang nicht über den Klimawandel und deren Auswirkungen auf die Gesundheit informiert. Empfehlung: Die Gruppe der Patient:innen sollte auf kommunaler und auch auf klinischer Ebene im zunehmenden Maße mit der Thematik im Bezug auf ihre eigene Gesundheit adressiert werden. 	
Unterstützung für studentische Initiativen in Planetarer Gesundheit	D
<ul style="list-style-type: none"> Die Universität zu Lübeck unterstützt den Allgemeinen Studierendenausschuss, der sich mit der Thematik Planetare Gesundheit beschäftigt. Darüber hinaus gibt es keine spezifischen Fördermöglichkeiten. Empfehlungen: Die Universität zu Lübeck könnte studentische Initiativen und Projekte (z.B. auch in Form von Stipendien für Abschlussarbeiten) direkt im Rahmen eines entsprechenden Programms fördern. 	
Nachhaltigkeit auf dem Campus	C -
<ul style="list-style-type: none"> Die Universität zu Lübeck hat ein „Green Office“ eingerichtet. Nachhaltigkeitsthemen und –aspekte werden in Studierenden- und Personalbefragungen implementiert und berücksichtigt. Empfehlungen: Die Universität zu Lübeck könnte sich einen klaren Fahrplan in Richtung Klimaneutralität geben und diesen öffentlich sichtbar machen. Sie sollte Nachhaltigkeit in allen Entscheidungen berücksichtigen. 	

Summary of the results

Overall	D +
Planetary Health Curriculum	C -
<ul style="list-style-type: none"> The University of Lübeck has included the topic of "Planetary Health" in the medical school curriculum, but so far only in a few compulsory courses and without linking the content of individual courses. Recommendations: Develop a longitudinal curriculum for "Planetary Health" by linking and coordinating existing content and integrating missing content into (further) compulsory courses in line with the corresponding learning objectives in the National Competence-Based Catalogue of Learning Objectives (NKLM) in Medicine. 	
Interdisciplinary Research in Health and the Environment	F +
<ul style="list-style-type: none"> The University of Lübeck carries out individual research projects on the topic of "Planetary Health" and also offers theses in this subject area. However, Planetary Health is not a research focus and there is no dedicated research institution. Recommendations: The University of Lübeck could initiate research projects and the development of a research agenda, e.g. within the framework of the profiling area of population medicine and health care research, as part of internal research funding. 	
Community Outreach and Advocacy	C +
<ul style="list-style-type: none"> The University of Lübeck collaborates with various organisations and projects on this topic. The topic is gaining importance in student lecture series, Sunday lectures and projects on campus. Staff in the facilities are increasingly informed about measures, but are not yet sufficiently trained in the topic through further education and training programmes. The patient group has not yet been informed about climate change and its effects on health. Recommendation: The group of patients should be increasingly addressed with the topic in relation to their own health at both municipal and clinical level. 	
Support for Student-Led Initiatives	D
<ul style="list-style-type: none"> The University of Lübeck supports the General Student Committee, which deals with the topic of Planetary Health. Recommendations: The University of Lübeck could support student initiatives and projects (e.g. also in the form of scholarships for final theses) directly as part of a corresponding programme. 	
Campus Sustainability	C -
<ul style="list-style-type: none"> The University of Lübeck has set up a "Green Office". Sustainability topics and aspects are implemented and taken into account in student and staff surveys. Recommendations: The University of Lübeck could set itself a clear roadmap towards climate neutrality and make this publicly visible. It should take sustainability into account in all decisions. 	

Absichtserklärung

Die Gesundheit des Planeten ist die Gesundheit des Menschen.

Planetary Health “befasst sich mit den Zusammenhängen zwischen der menschlichen Gesundheit und den politischen, ökonomischen und sozialen Systemen, sowie den natürlichen Systemen unseres Planeten, von denen die Existenz der menschlichen Zivilisation abhängt.”² Diese Definition ist absichtlich weit gefasst, um die zahlreichen Möglichkeiten zu erfassen, wie die Umwelt die Gesundheit beeinflussen kann einschließlich Wasserknappheit, sich verändernde Nahrungsmittelsysteme, Urbanisierung, Veränderungen der biologischen Vielfalt, Naturkatastrophen, Klimawandel, veränderte Bodennutzung und Bodenbedeckung, globale Verschmutzung und veränderte biogeochemische Systeme. Die Gesundheit der Menschheit hängt von unserer Umwelt ab und unsere Umwelt verändert sich schnell und auf katastrophale Weise. Obwohl die WHO den Klimawandel als “die größte Gesundheitsbedrohung für die Menschheit”³ bezeichnet hat, spiegeln die institutionellen Prioritäten vieler medizinischer Fakultäten nicht die Dringlichkeit dieser Gefahr für die menschliche Gesundheit wider.

Als künftige Mediziner:innen müssen wir darauf vorbereitet sein mit den Auswirkungen der vom Menschen verursachten Umweltveränderungen auf die Gesundheit unserer Patient:innen umzugehen. Diese Vorbereitung liegt in den Händen der Institutionen, die unsere medizinische Ausbildung anbieten. Es ist zwingend erforderlich, dass wir unsere Universitäten in die Pflicht nehmen, Medizinstudierende über die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels und anderer anthropogener Umweltveränderungen aufzuklären, Forschung zu betreiben, um die gesundheitlichen Auswirkungen und Lösungen besser zu verstehen, entsprechende Studierendeninitiativen zu unterstützen, nachhaltige Praktiken so weit wie möglich zu fördern und mit den umliegenden Gemeinden, die am stärksten von Umweltbedrohungen betroffen sind, zusammenzuarbeiten. Da Klimawandel und Umweltbedrohungen unverhältnismäßig viele gefährdete Bevölkerungsgruppen betreffen (z. B. farbige Bevölkerungsgruppen, ältere Erwachsene, die anfällig für Gesundheitsbedrohungen sind, und Menschen in ressourcenarmen Gebieten), sind diese Themen von Natur aus Fragen der Gleichheit und Gerechtigkeit.

Mit dem Ziel, das Bewusstsein für planetare Gesundheit und die Verantwortung der medizinischen Fakultäten zu stärken, haben wir eine “Planetary Health Report Card” erstellt, mit der Medizinstudierende auf internationaler Ebene ihre Heimatuniversitäten jährlich bewerten und vergleichen können. Diese von Medizinstudierenden getragene Initiative zielt darauf ab, die medizinischen Fakultäten auf der Grundlage von diskreten Kennzahlen in fünf Hauptkategorien zu vergleichen: 1) Lehrplan zur planetaren Gesundheit, 2) interdisziplinäre Forschung im Bereich Gesundheit und Umwelt, 3) universitäre Unterstützung für studentische Initiativen zur planetaren Gesundheit, 4) Engagement in der Gemeinde, das sich auf die Auswirkungen der Umwelt auf die Gesundheit konzentriert und 5) Nachhaltigkeit auf dem Campus der medizinischen Fakultät.

² Whitmee S, Haines A, Beyrer C, et al.: The Rockefeller Foundation–Lancet Commission on planetary health: Safeguarding human health in the Anthropocene epoch: report of The Rockefeller Foundation–Lancet Commission on planetary health. *The Lancet* 386: 1973–2028 (2015)

³ COP26 special report on climate change and health: the health argument for climate action. Geneva: World Health Organization; 2021.

Definitionen

- **Planetare Gesundheit:** “befasst sich mit den Zusammenhängen zwischen der menschlichen Gesundheit und den politischen, ökonomischen und sozialen Systemen, sowie den natürlichen Systemen unseres Planeten, von denen die Existenz der menschlichen Zivilisation abhängt.”⁴ Themen wie Klimawandel, Rückgang der biologischen Vielfalt, Verknappung von Ackerland und Süßwasser sowie Umweltverschmutzung fallen zum Beispiel in den Bereich der planetaren Gesundheit. Sowohl die planetare Gesundheit als auch die traditionelle Umweltmedizin untersuchen die Beziehung zwischen der menschlichen Gesundheit und der äußeren Umwelt, einschließlich extremer Temperaturen, Chemikalien, durch Vektoren übertragene Krankheiten usw. Die planetare Gesundheit befasst sich jedoch ausdrücklich mit den potentiellen Gesundheitsschäden, die mit den vom Menschen verursachten Störungen der natürlichen Systeme verbunden sind. Daher eignet sich der Fokus der planetaren Gesundheit gut für den Kontext der medizinischen Ausbildung. In diesem Bericht verwenden wir den Begriff "planetare Gesundheit", um uns auf dieses breite Spektrum von Themen zu beziehen, aber die Ressourcen müssen nicht explizit den Begriff "planetare Gesundheit" enthalten, um die Metrik zu erfüllen.
- **Education for Sustainable Healthcare (ESH):** ist definiert als der Prozess, in dem gegenwärtige und künftige Fachkräfte des Gesundheitswesens mit dem Wissen, der Einstellung, den Fähigkeiten und der Kapazität ausgestattet werden, um umweltverträgliche Dienstleistungen durch die Ausbildung von Fachkräften im Gesundheitswesen anzubieten. Die planetare Gesundheitsbildung ist ein integraler Bestandteil dieser Bildung dieses Prozesses und kein Selbstzweck. Planetare Gesundheit wurde definiert als "die Gesundheit der menschlichen Zivilisation und der Zustand der natürlichen Systeme, von denen sie abhängt" (eigene Übersetzung aus Whitmee et al 2015). Wissen über Planetare Gesundheit ist erforderlich, um die Notwendigkeit einer nachhaltigen Gesundheitsversorgung vollständig zu verstehen. Weiterhin ist dieses Wissen sowie die Einstellung und Fähigkeiten Teil der umfassenden Bildung, die benötigt wird, um Gesundheit vollständig zu schützen und zu fördern. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ESH von den drei unten aufgeführten vorrangigen Lernzielen des Centre for Sustainable Healthcare abgedeckt wird, wobei die planetare Gesundheitsbildung im ersten Lernziel enthalten ist und eine grundlegende Voraussetzung für das Erreichen der Lernziele 2 und 3 darstellt:
 1. Beschreiben, wie die Umwelt und die menschliche Gesundheit auf verschiedenen Ebenen zusammenwirken.
 2. Demonstration der Kenntnisse und Fähigkeiten, die zur Verbesserung der ökologischen Nachhaltigkeit von Gesundheitssystemen erforderlich sind.
 3. Erörtern, wie die Pflicht der/des Ärztin/Arztes, die Gesundheit zu schützen und zu fördern, von der Abhängigkeit der menschlichen Gesundheit von der lokalen und globalen Umwelt geprägt ist.

⁴ Whitmee S, Haines A, Beyrer C, et al.: The Rockefeller Foundation–Lancet Commission on planetary health: Safeguarding human health in the Anthropocene epoch: report of The Rockefeller Foundation–Lancet Commission on planetary health. The Lancet 386: 1973–2028 (2015)

- **Medizinische Fakultät vs. Universität:** Wenn im Bericht von Medizinischer Fakultät die Rede ist, bezieht sich dies nur auf die Lehrpläne und Ressourcen, die von der Medizinischen Fakultät angeboten werden und schließt nicht die Angebote anderer Teile der Universität ein (z. B. andere verwandte Abteilungen wie Public Health oder Gesundheitsmanagement). Im Gegensatz dazu steht die Universität im weiteren Sinne. Jede Ressource, auf die Medizinstudierende in angemessener Weise zugreifen können, unabhängig davon, wo in der Universität diese angesiedelt ist oder ob sie sich speziell an Medizinstudierende richtet, kann diese Kennzahl erfüllen.
- **Umweltanamnese (Frage 19 im Abschnitt Curriculum):** Hierbei handelt es sich um eine Reihe von Fragen, die den Patient:innen bei der medizinischen Untersuchung gestellt werden, um die Expositionen gegenüber Umweltrisikofaktoren zu ermitteln. In der Vergangenheit wurden dabei Belastungen wie Pestizide, Asbest und Blei berücksichtigt. In der modernen, vom Klimawandel geprägten Zeit kann dies jedoch auf Dinge wie die Belastung durch Rauch von Waldbränden, Luftverschmutzung und Schimmel nach Überschwemmungen ausgeweitet werden. Zu den wichtigsten Komponenten gehören der Wohnort im Laufe des Lebens, der berufliche Werdegang, die Lebensmittel- und Wasserquellen (z. B. Fleisch aus industriellen Fütterungsbetrieben, regelmäßiger Fischfang in kontaminierten Gewässern) und die Belastung durch Luftverschmutzung.
- **Wahlpflichtig:** Das Wort "Wahlfach" bezieht sich auf einen fakultativen Kurs oder eine Vorlesungsreihe, an der Medizinstudierende teilnehmen können, die aber nicht zum Kerncurriculum gehört. In der Regel muss je ein Wahlfach im vorklinischen Abschnitt und ein Wahlfach im klinischen Abschnitt des Studiums absolviert werden.
- **Famulatur:** Dieser Begriff wird für Praktika verwendet, die Medizinstudierende bis zum Zweiten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung absolvieren müssen.

Seit 2022 ist im “Planetary Health Report Card Literature Review by Metric” die Evidenz zu den in der PHRC genutzten Metriken erläutert:

https://drive.google.com/file/d/1rjVmizXkDg8pF7_h5TfUaIvuUXGL_Vkq/view?usp=sharing

Curriculum Planetare Gesundheit

Überblick über den Abschnitt: *In diesem Abschnitt wird die Integration relevanter Themen der planetaren Gesundheit in den Lehrplan der medizinischen Fakultät bewertet. Die Medizinstudierenden von heute werden an vorderster Front mit den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels und anderer Umweltveränderungen konfrontiert sein. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass Medizinstudierende die gesundheitlichen Auswirkungen dieser Veränderungen sowie Fragen und Grundsätze der planetaren Gesundheit im weiteren Sinne verstehen lernen. Themen wie die sich verändernde Geografie von durch Vektoren übertragenen Krankheiten, die gesundheitlichen Folgen der Luftverschmutzung, umweltbedingte gesundheitliche Ungleichheiten und Grundsätze der Katastrophenhilfe müssen Teil des Kerncurriculums jeder medizinischen Hochschule sein.*

Curriculum: Allgemeines

1.1. Hat deine medizinische Fakultät im letzten Jahr Wahlfächer angeboten, um Studierende in die Bildung für nachhaltige Gesundheitsversorgung oder Planetare Gesundheit einzubinden?	
3	Ja, die medizinische Fakultät hat im vergangenen Jahr mehr als ein Wahlfach mit dem Schwerpunkt ESH/Planetary Health angeboten.
2	Ja, die medizinische Fakultät hat im vergangenen Jahr ein Wahlfach mit dem Schwerpunkt ESH/Planetary Health angeboten.
1	An der medizinischen Fakultät gibt es keine Wahlfächer, die sich primär mit ESH/Planetary Health befassen, aber es gibt ein oder mehrere Wahlfächer, die eine Vorlesung über Planetare Gesundheit beinhalten.
0	Nein, die medizinische Fakultät hat im vergangenen Jahr keine Wahlfächer in planetarer Gesundheit oder Wahlfächer, die Inhalte von ESH/planetarer Gesundheit beinhalten, angeboten.
<p><i>Erklärung zum Ergebnis: Folgende Wahlfächer bietet die Universität zu Lübeck den Medizinstudierenden an: Planetary Health vom Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie sowie Tropenmedizin und Global Health vom Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene der Universität des Saarlandes (Homburg).</i></p>	

Curriculum: Gesundheitliche Auswirkungen des Klimawandels

1.2. Wird im Lehrplan der medizinischen Fakultät der Zusammenhang zwischen extremer Hitze, Gesundheitsrisiken und dem Klimawandel behandelt?	
3	Dieses Thema wurde im Rahmen des Kernlehrplans eingehend behandelt.
2	Dieses Thema wurde im Kernlehrplan oberflächlich behandelt.
1	Dieses Thema wurde im Rahmen von Wahlfächern behandelt.
0	Dieses Thema wurde nicht behandelt.
<p><i>Erklärung zum Ergebnis: Der geforderte Lehrplaninhalt wird nur im Wahlfach hinreichend behandelt. Kurze oberflächliche Streifungen der Thematik in Umweltmedizin und ggf. Innere Medizin werten wir als unzureichend, weswegen es nicht in die Punktevergabe mit einfließt. Eine Integration im Kernlehrplan ist beabsichtigt und wird im Rahmen des Lehrschwerpunktes „Prävention“ umgesetzt.</i></p>	

1.3. Werden im Lehrplan deiner medizinischen Fakultät die Auswirkungen extremer Wetterereignisse auf die Gesundheit des Einzelnen und/oder auf die Gesundheitssysteme behandelt?	
3	Dieses Thema wurde im Rahmen des Kernlehrplans eingehend behandelt.
2	Dieses Thema wurde im Kernlehrplan oberflächlich behandelt.
1	Dieses Thema wurde im Rahmen von Wahlfächern behandelt.
0	Dieses Thema wurde nicht behandelt.
<p><i>Erklärung zum Ergebnis: Der geforderte Lehrplaninhalt wird im Kernlehrplan behandelt (im Fach „Klinische Umweltmedizin“). Vom Umfang her ist die Behandlung aber lediglich als oberflächlich zu bezeichnen.</i></p>	

1.4. Wird in den Lehrplänen deiner medizinischen Fakultät auf die Auswirkungen des Klimawandels auf die sich verändernden Muster von Infektionskrankheiten eingegangen?

3	Dieses Thema wurde im Rahmen des Kernlehrplans eingehend behandelt.
2	Dieses Thema wurde im Kernlehrplan oberflächlich behandelt.
1	Dieses Thema wurde im Rahmen von Wahlfächern behandelt.
0	Dieses Thema wurde nicht behandelt.

Erklärung zum Ergebnis: Die Auswirkungen des Klimawandels auf Infektionskrankheiten werden nur in Wahlfächern (z.B. Planetary Health) eingehender behandelt. Jedoch finden oberflächliche Thematisierungen auch in Pflichtlehrveranstaltungen (z.B. Mikrobiologie, Vorlesung Umweltmedizin und Seminar Infektiologie) ihren Raum.

1.5. Werden in den Lehrplänen deiner medizinischen Fakultät die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels und der Luftverschmutzung auf die Atemwege behandelt?

3	Dieses Thema wurde im Rahmen des Kernlehrplans eingehend behandelt.
2	Dieses Thema wurde im Kernlehrplan oberflächlich behandelt.
1	Dieses Thema wurde im Rahmen von Wahlfächern behandelt.
0	Dieses Thema wurde nicht behandelt.

Erklärung zum Ergebnis: Luftverschmutzung als Ursache für degenerative Lungenerkrankungen findet in einer pulmologischen Vorlesung der Inneren Medizin Platz. Ansonsten werden in den Lehrplänen der medizinischen Fakultät die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels und der Luftverschmutzung auf die Atemwege nur im Wahlfach Planetary Health behandelt.

1.6. Werden in den Lehrplänen deiner medizinischen Fakultät die Auswirkungen des Klimawandels auf die kardiovaskuläre Gesundheit, einschließlich der zunehmenden Hitze, behandelt?

3	Dieses Thema wurde im Rahmen des Kernlehrplans eingehend behandelt.
2	Dieses Thema wurde im Kernlehrplan oberflächlich behandelt.
1	Dieses Thema wurde im Rahmen von Wahlfächern behandelt.
0	Dieses Thema wurde nicht behandelt.

Erklärung zum Ergebnis: Die Auswirkungen des Klimawandels auf die kardiovaskuläre Gesundheit, einschließlich der zunehmenden Hitze, werden im Kernlehrplan im Rahmen des Faches „Klinische Umweltmedizin“ oberflächlich, im Wahlfach „Planetary Health“ im Rahmen einer 90-minütigen Lehrinheit zum Thema „Hitze“ eingehend besprochen.

1.7. Werden in den Lehrplänen Ihrer medizinischen Fakultät die psychische Gesundheit und die neuropsychologischen Auswirkungen von Umweltzerstörung und Klimawandel behandelt?

3	Dieses Thema wurde im Rahmen des Kernlehrplans eingehend behandelt.
2	Dieses Thema wurde im Kernlehrplan oberflächlich behandelt.
1	Dieses Thema wurde im Rahmen von Wahlfächern behandelt.
0	Dieses Thema wurde nicht behandelt.

Erklärung zum Ergebnis: Die psychische Gesundheit und die neuropsychologischen Auswirkungen von Umweltzerstörung und Klimawandel werden im Kernlehrplan nicht behandelt, jedoch erfolgt im Wahlfach „Planetary Health“ in Zusammenarbeit mit Student:innen der Psychologie eine Erarbeitung der Zusammenhänge von Klima und psychischer Gesundheit.

1.8. Wird in den Lehrplänen deiner medizinischen Fakultät auf die Zusammenhänge zwischen Gesundheit, individueller Nahrungs- und Wassersicherheit, Gesundheit der Ökosysteme und Klimawandel eingegangen?

3	Dieses Thema wurde im Rahmen des Kernlehrplans eingehend behandelt.
2	Dieses Thema wurde im Kernlehrplan oberflächlich behandelt.
1	Dieses Thema wurde im Rahmen von Wahlfächern behandelt.
0	Dieses Thema wurde nicht behandelt.

Erklärung zum Ergebnis: In den Lehrplänen wird außerhalb des Wahlfachs Planetary Health noch oberflächlich im Fach „Klinische Umweltmedizin“ auf die Zusammenhänge zwischen Gesundheit, individueller Nahrungs- und Wassersicherheit, Gesundheit der Ökosysteme und Klimawandel eingegangen.

1.9. Wird in den Lehrplänen deiner medizinischen Fakultät auf die überproportionalen Auswirkungen des Klimawandels auf marginalisierte Bevölkerungsgruppen wie Menschen mit niedrigem sozioökonomischem Status, Frauen, PoC, indigene Gemeinschaften, Kinder, Obdachlose und ältere Menschen eingegangen?

3	Dieses Thema wurde im Rahmen des Kernlehrplans eingehend behandelt.
2	Dieses Thema wurde im Kernlehrplan oberflächlich behandelt.
1	Dieses Thema wurde im Rahmen von Wahlfächern behandelt.
0	Dieses Thema wurde nicht behandelt.

Erklärung zum Ergebnis: Die überproportionalen Auswirkungen des Klimawandels auf marginalisierte Bevölkerungsgruppen werden im Wahlfach “Planetary Health” vermittelt, im Rahmen einer 90-minütigen Einheit zur Klimagerechtigkeit. Auch kommt das Thema im Kurs Geschichte, Theorie und Ethik in einer 45-minütigen Vorlesung vor, der Besuch der Veranstaltung ist jedoch freiwillig und zum Bestehen des Kurses besteht keine Notwendigkeit, sich mit der Thematik zu beschäftigen.

1.10. Wird im Lehrplan deiner medizinischen Fakultät auf die regional ungleichen gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels auf der ganzen Welt eingegangen?

3	Dieses Thema wurde im Rahmen des Kernlehrplans eingehend behandelt.
2	Dieses Thema wurde im Kernlehrplan oberflächlich behandelt.
1	Dieses Thema wurde im Rahmen von Wahlfächern behandelt.
0	Dieses Thema wurde nicht behandelt.

Erklärung zum Ergebnis: Regional unterschiedliche Auswirkungen des Klimawandels bei Betrachtung aller Weltregionen sind Teil des Kurrikulums des Wahlfachs "Planetary Health". Zudem wird die Problematik an einigen Stellen im Kurs der Umweltmedizin angeschnitten. Da dem Thema in der "Umweltmedizin" jedoch keine explizite Einheit gewidmet wird und meist auf Anstöße aus der Studierendenschaft hin aufgegriffen wird, handelt es sich nicht um einen Teil des Kernlehrplans, womit in dieser Kategorie nur ein Punkt vergeben werden kann.

Curriculum: Umweltgesundheit und die Auswirkungen anthropogener Toxine auf die menschliche Gesundheit

1.11. Werden in den Lehrplänen deiner medizinischen Fakultät die Auswirkungen von industriebedingten Umweltgiften (z. B. Luftverschmutzung, Pestizide) auf die reproduktive Gesundheit behandelt?	
3	Dieses Thema wurde im Rahmen des Kernlehrplans eingehend behandelt.
2	Dieses Thema wurde im Kernlehrplan oberflächlich behandelt.
1	Dieses Thema wurde im Rahmen von Wahlfächern behandelt.
0	Dieses Thema wurde nicht behandelt.
<p><i>Erklärung zum Ergebnis: Die Lehre von Auswirkungen von Umweltgiften auf die reproduktive Gesundheit ist Teil des Lernzielkatalogs des Faches „Klinische Umweltmedizin“. Eine eingehende Behandlung im Rahmen einer eigens der Thematik zur Verfügung gestellten vollen Vorlesungseinheit findet nicht statt.</i></p>	

1.12. Werden in den Lehrplänen deiner medizinischen Fakultät wichtige vom Menschen verursachte Umweltbedrohungen behandelt, die für das Umfeld der Universität von Bedeutung sind?	
3	Dieses Thema wurde im Rahmen des Kernlehrplans eingehend behandelt.
2	Dieses Thema wurde im Kernlehrplan oberflächlich behandelt.
1	Dieses Thema wurde im Rahmen von Wahlfächern behandelt.
0	Dieses Thema wurde nicht behandelt.
<p><i>Erklärung zum Ergebnis: Weder in den Curricula der Pflichtkurse, noch im Wahlfach "Planetary Health" konnten Lehreinheiten gefunden werden, die sich speziell mit den vom Menschen verursachten Umweltbedrohungen befassen, die Auswirkungen auf das universitäre Umfeld haben. Stattdessen stehen bei Betrachtung von Auswirkungen des Klimawandels in allen betrachteten Fächern und Kursen die gesamte Menschheit, marginalisierte Gruppen, Europa und Deutschland, sowie Lübeck als regionale Ebene im Fokus.</i></p>	

1.13. Wird in den Lehrplänen deiner medizinischen Fakultät die Notwendigkeit erörtert, indigene Werte und indigenes Wissen in den Mittelpunkt der planetaren Gesundheitserziehung zu stellen?

3	Dieses Thema wurde im Rahmen des Kernlehrplans eingehend behandelt.
2	Dieses Thema wurde im Kernlehrplan oberflächlich behandelt.
1	Dieses Thema wurde im Rahmen von Wahlfächern behandelt.
0	Dieses Thema wurde nicht behandelt.

Erklärung zum Ergebnis: Die Vermittlung von indigenen Werten und indigenem Wissen hat bisher im Curriculum der Universität zu Lübeck keinen Platz gefunden. Wir können keinen Punkt für diesen Aspekt vergeben.

1.14. Wird in den Lehrplänen deiner medizinischen Fakultät die überproportionale Auswirkung von anthropogenen Umweltgiften auf marginalisierte Bevölkerungsgruppen wie PoC, indigene Bevölkerungsgruppen, Menschen mit niedrigem sozioökonomischem Status, Frauen, Kinder, Obdachlose und ältere Erwachsene behandelt?

3	Dieses Thema wurde im Rahmen des Kernlehrplans eingehend behandelt.
2	Dieses Thema wurde im Kernlehrplan oberflächlich behandelt.
1	Dieses Thema wurde im Rahmen von Wahlfächern behandelt.
0	Dieses Thema wurde nicht behandelt.

Erklärung zum Ergebnis: Die besonderen Gefahren für marginalisierte und vulnerable Gruppen werden ausführlich im Wahlfach "Planetary Health" besprochen. Oberflächlich wird auch im Rahmen von anderen Lehrveranstaltungen des Kerncurriculums darauf eingegangen. Beispiele sind die Hitzebelastung für ältere Personen in der Inneren Medizin, (Fein-)Staubbelastungen in der Inneren Medizin und Umweltmedizin für Menschen mit niedrigem sozioökonomischem Status. Weiterhin bspw. der Anstieg von Infektionskrankheiten aufgrund anthropogener klimatischer Veränderungen vor allem im globalen Süden in der Mikrobiologie. Auf PoC und indigene Bevölkerungsgruppen wird am wenigsten eingegangen. Wir bewerten diese Thematik daher mit 2 Punkten.

Curriculum: Nachhaltigkeit

1.15. Werden in den Lehrplänen deiner medizinischen Fakultät die ökologischen und gesundheitlichen Vorteile einer pflanzlichen Ernährung behandelt?	
3	Dieses Thema wurde im Rahmen des Kernlehrplans eingehend behandelt.
2	Dieses Thema wurde im Kernlehrplan oberflächlich behandelt.
1	Dieses Thema wurde im Rahmen von Wahlfächern behandelt.
0	Dieses Thema wurde nicht behandelt.
<p><i>Erklärung zum Ergebnis: Im Wahlfach "Planetary Health" werden die gesundheitlichen und ökologischen Vorteile einer pflanzenbasierten Ernährung hinreichend thematisiert. Im Kernlehrplan taucht dieses Thema nicht gesondert auf. Einziger Berührungspunkt ist die häufige Thematisierung des Risikofaktors "Verzehr von rotem Fleisch" in Bezug auf einzelne Erkrankungen wie z.B. KHK oder Gicht. Daher bewerten wir diesen Aspekt mit 1 Punkt.</i></p>	

1.16. Wird in den Lehrplänen deiner medizinischen Fakultät auf den CO₂-Fußabdruck von Gesundheitssystemen eingegangen?	
3	Dieses Thema wurde im Rahmen des Kernlehrplans eingehend behandelt.
2	Dieses Thema wurde im Kernlehrplan oberflächlich behandelt.
1	Dieses Thema wurde im Rahmen von Wahlfächern behandelt.
0	Dieses Thema wurde nicht behandelt.
<p><i>Erklärung zum Ergebnis: Dem Umwelt-Impact von Gesundheitssystemen inkl. dem CO₂-Fußabdruck wird im Kernlehrplan im Fach „Klinische Umweltmedizin“ ein Vorlesungstermin und im Rahmen des Wahlfaches "Planetary Health" ein kompletter Seminartermin gewidmet.</i></p>	

1.17. Werden diese Komponenten einer nachhaltigen klinischen Praxis im Kerncurriculum deiner medizinischen Fakultät behandelt? (je 1 Punkt)

1	Abfallproduktion im Gesundheitswesen und Mittel zur Verringerung des Abfalls bei klinischen Tätigkeiten, z. B. im ambulanten Bereich und der stationären Pflege.
1	Die Auswirkungen von Inhalatoren auf den CO ₂ -Fußabdruck des Gesundheitswesens und die Umweltvorteile von Trockenpulverinhalatoren gegenüber Dosieraerosolen.
1	Die Auswirkungen von Anästhesiegasen auf den CO ₂ -Fußabdruck des Gesundheitswesens und Möglichkeiten zur Verringerung der Umweltauswirkungen der Anästhesie, wie z. B. die vollständige intravenöse Anästhesie oder die Wahl von weniger umweltschädlichen Anästhesiegasoptionen mit geringeren Treibhausgasemissionen.
2	Die Umweltauswirkungen von Arzneimitteln und die übermäßige Verschreibung von Arzneimitteln als Ursache für klimatische Gesundheitsschäden. Alternativ könnte auch die Vermittlung von Kenntnissen über die Vermeidung der Verschreibung von Arzneimitteln, wo immer dies möglich ist, und die damit verbundenen Umwelt- und Gesundheitsvorteile dieses Kriterium erfüllen.
1	Der gesundheitliche und ökologische Zusatznutzen einer nicht-pharmazeutischen Behandlung von Krankheiten, wo dies angebracht ist, wie z. B. Bewegungs- oder Yogakurse für Typ-2-Diabetes; soziale Gruppenaktivitäten wie Gartenarbeit für psychische Erkrankungen; aktiver Transport wie Fahrradprogramme für Adipositas. Dies ist im Vereinigten Königreich allgemein als "social prescribing" bekannt.
2	Die gesundheitlichen und ökologischen Nebeneffekte der Vermeidung von Übermedikalisierung, Überuntersuchungen und/oder Überbehandlungen.
1	Auswirkungen operative Eingriffe auf Umwelt und Klimakrise, und wie diese Auswirkungen gemildert werden können

Erklärung zum Ergebnis: Den nicht-pharmazeutischen Behandlungsmethoden wird in vielen Fächern innerhalb des klinischen Studienabschnitts große Bedeutung zugerechnet und dies auch im Rahmen der Pharmakologie. Dies geschieht jedoch vor allem mit Fokus auf die gesundheitlichen und nicht auf die ökologischen Vorteile. Der CO₂-Fußabdruck von Dosieraerosolen (im Vergleich zu Pulverinhalatoren) und von Anästhesiegasen wird im Fach „Klinische Umweltmedizin“ eingehend thematisiert. Die weiteren Aspekte nachhaltiger klinischer Praxis werden nicht thematisiert.

Curriculum: Klinische Anwendungen

1.18. Werden im Rahmen der Ausbildung für Patient:innengespräche an deiner medizinischen Fakultät Strategien vermittelt, um mit Patient:innen über die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels zu sprechen?	
2	Ja, es werden Strategien für Gespräche mit Patient:innen über den Klimawandel im Kernlehrplan eingeführt.
1	Ja, es werden Strategien für Gespräche mit Patient:innen über den Klimawandel in Wahlfächern eingeführt.
0	Nein, es werden keine Strategien für Gespräche mit Patient:innen über den Klimawandel eingeführt.
<p><i>Erklärung zum Ergebnis: In den durchaus substantiellen Kommunikationstrainings wird der Klimawandel nicht thematisiert.</i></p>	

1.19. Werden im Rahmen der Ausbildung für Patient:innenbegegnungen an deiner medizinischen Fakultät Strategien für die Erhebung einer Umwelanamnese oder Expositionsanamnese vermittelt?	
2	Ja, das Kerncurriculum enthält Strategien für die Erarbeitung einer Umwelanamnese.
1	Nur die Wahlpflichtfächer enthalten Strategien für eine Umwelanamnese..
0	Nein, der Lehrplan enthält keine Strategien für die Umwelanamnese.
<p><i>Erklärung zum Ergebnis: Das Erarbeiten einer Umwelanamnese wird im Rahmen des U-Kurses als integraler Bestandteil einer vollständigen Anamnese gelehrt inkl. möglicher Befunde. Darüber hinaus wird in der Lehrveranstaltung "Umweltmedizin" ausführlicher auf umweltverursachte Krankheiten eingegangen.</i></p>	

Curriculum: Administrative Unterstützung für Planetare Gesundheit

1.20. Ist deine medizinische Fakultät derzeit dabei Bildung für nachhaltige Gesundheitsversorgung (ESH)/Planetary Health Education einzuführen oder zu verbessern?	
4	Ja, die medizinische Fakultät ist derzeit dabei, die Ausbildung im Bereich ESH/planetare Gesundheit erheblich zu verbessern.
2	Ja, die medizinische Fakultät ist derzeit dabei, kleinere Verbesserungen an der Ausbildung im Bereich ESH/planetare Gesundheit vorzunehmen.
0	Nein, es sind keine Verbesserungen der Ausbildung in planetarer Gesundheit im Gange.
<p><i>Erklärung zum Ergebnis: Viele Projekte, wie z.B. das Wahlfach Planetary Health oder das Schreiben dieser Report Card, gehen auf Initiativen von engagierten Studierenden zurück. Im Rahmen der Entwicklung des Lehrschwerpunkts „Prävention“ wird allerdings auch vonseiten der Fakultät an einem longitudinalen Curriculum für nachhaltige Gesundheitsversorgung/Planetary Health gearbeitet.</i></p>	

1.21. Wie gut sind die oben genannten Themen der planetaren Gesundheit/Bildung für eine nachhaltige Gesundheitsversorgung longitudinal in den Kernlehrplan integriert?	
6	Planetare Gesundheit/ESH-Themen sind gut in das Kerncurriculum der medizinischen Fakultät integriert.
4	Einige Themen zu planetarer Gesundheit/ESH sind angemessen in das Kerncurriculum für Medizinstudierende integriert.
2	Planetare Gesundheit/ESH ist nicht integriert und wird hauptsächlich in (einer) eigenständigen Vorlesung(en) behandelt.
0	Es gibt eine minimale/keine Ausbildung für nachhaltige Gesundheitsversorgung.
<p><i>Erklärung zum Ergebnis: Wir sind auch hier zu dem ernüchternden Ergebnis von 0 Punkten gekommen, da nachhaltige Gesundheitsbildung maximal ein Randthema ist. Zusammenhänge werden viel zu selten herausgearbeitet und wenn dann doch mal bestimmte Themen, wie z.B. Müllvermeidung im OP angesprochen werden, dann nur, um damit andere Aussagen zu untermauern (beispielsweise warum OP A, neben der verringerten Mortalität, auch noch besser ist als OP B).</i></p>	

1.22. Beschäftigt deine medizinische Fakultät ein Mitglied des Lehrkörpers, das speziell für die Einbindung von planetarer Gesundheit und nachhaltiger Gesundheitsversorgung als Thema in den Studiengang verantwortlich ist?

1	Ja, die medizinische Fakultät hat ein spezielles Fakultäts-/Personalmitglied, das für die Überwachung der curricularen Integration von planetarer Gesundheit und nachhaltiger Gesundheitsversorgung verantwortlich ist.
0	Nein, die medizinische Fakultät hat kein spezielles Fakultäts-/Personalmitglied, das für die Überwachung der curricularen Integration von planetarer Gesundheit und nachhaltiger Gesundheitsversorgung verantwortlich ist.

Erklärung zum Ergebnis: Während unserer Recherchen konnten wir keine:n entsprechende:n Mitarbeitende:n ausmachen, dessen spezielle Aufgabe die Einbindung der o.g. Themen in den Studiengang ist.

Abschnitt Gesamt (32 von 72)

ca. 44,4 %

Zurück zur Zusammenfassung [hier](#)

Gibt es zusätzliche Lehrplanressourcen, die an deiner medizinischen Fakultät oder Universität angeboten werden, nach denen du noch nicht gefragt wurdest und die du gerne beschreiben würdest? Wenn ja, dann hast du unten ausreichend Platz dafür.

Interdisziplinäre Forschung

Überblick über den Abschnitt: *In diesem Abschnitt wird die Qualität und Quantität der interdisziplinären Forschung im Bereich der planetaren Gesundheit an der medizinischen Fakultät und der übergeordneten Einrichtung bewertet. Die Wechselwirkungen zwischen Gesundheit und Umwelt sind komplex und multifaktoriell. Während der Klimawandel aus umweltwissenschaftlicher Sicht umfassend untersucht wurde, ist die planetare Gesundheit ein aufstrebendes Gebiet. Als führende Gesundheitsinstitutionen mit talentierten Forscher:innen und Forschungsressourcen sollten medizinische Fakultäten die Forschung zur Untersuchung der gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels und der anthropogenen Umweltgifte finanzieren. Diese Verpflichtung ist besonders wichtig, weil die Öffentlichkeit und die politischen Entscheidungsträger dem Klimawandel mehr Aufmerksamkeit schenken, wenn seine Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit hervorgehoben werden.*

2.1. Gibt es an deiner medizinischen Fakultät Forscher:innen, die sich mit der Erforschung der planetaren Gesundheit und der Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen beschäftigen?	
3	Ja, es gibt Fakultätsmitglieder an der Medizinischen Fakultät, die einen primären Forschungsschwerpunkt im Bereich der planetaren Gesundheit oder der Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen haben.
2	Ja, es gibt einzelne Fakultätsmitglieder an der medizinischen Fakultät, die Forschung in Bezug auf planetare Gesundheit oder Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen betreiben, aber es ist nicht ihr primärer Forschungsschwerpunkt.
1	Es gibt an der Universität Forscher:innen, die sich mit planetarer Gesundheit und/oder Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen beschäftigen, aber keine, die mit der medizinischen Fakultät verbunden sind.
0	Nein, es gibt derzeit keine Forscher:innen für planetare Gesundheit und/oder Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen an der Universität oder der medizinischen Fakultät.
<p><i>Erklärung zum Ergebnis: Es gibt zwar kein Fakultätsmitglied, das seinen/ihren primären Forschungsschwerpunkt im Bereich der planetaren Gesundheit oder der Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen hat. Aber es gibt einzelne Fakultätsmitglieder, bspw. an den Instituten für Allgemeinmedizin, für Gesundheitswissenschaften, sowie an der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, die sich mit dem Thema Planetare Gesundheit beschäftigen.</i></p>	

2.2. Gibt es an deiner Universität eine eigene Abteilung oder ein Institut für interdisziplinäre Forschung im Bereich der planetaren Gesundheit?

3	Es gibt mindestens eine Abteilung oder ein Institut für interdisziplinäre planetare Gesundheitsforschung.
2	Es gibt derzeit keine Abteilung oder ein Institut für interdisziplinäre planetare Gesundheitsforschung, aber es ist geplant, in den nächsten 3 Jahren eines zu eröffnen.
1	Es gibt eine Abteilung für Arbeits- und Umweltmedizin, aber keine interdisziplinäre Abteilung oder ein Institut für planetare Gesundheitsforschung.
0	Es gibt keine eigene Abteilung oder ein eigenes Institut.

Erklärung zum Ergebnis: An der UzL gibt es keine Abteilung/Institut für interdisziplinäre Forschung im Bereich der planetaren Gesundheit. Aus dem E-Mail-Kontakt mit relevanten Akteur:innen aus dem Bereich der Klimanachhaltigkeit wurde jedoch in Erfahrung gebracht, dass ein s.g. „GreenOffice“ eingerichtet wurde. Die Tätigkeiten der Mitglieder sind intransparent.

2.3. Gibt es ein Verfahren mit dem Bevölkerungsgruppen, die unverhältnismäßig stark von Klimawandel und Umweltungerechtigkeit betroffen sind, Beiträge leisten oder Entscheidungen über die Forschungsagenda an deiner medizinischen Fakultät treffen?

3	Ja, es gibt einen Prozess, bei dem Bevölkerungsgruppen, die von Klima- und Umweltungerechtigkeit betroffen sind, Entscheidungsbefugnisse in der Klima- und Umweltforschungsagenda haben.
2	Ja, es gibt einen Prozess, bei dem Bevölkerungsgruppen, die von Klima- und Umweltungerechtigkeit betroffen sind, die Klima- und Umweltforschungsagenda beraten.
1	Nein, aber es gibt derzeit Bestrebungen, einen Prozess zu etablieren, bei dem besonders betroffenen Bevölkerungsgruppen die Forschungsagenda beraten oder Entscheidungen darüber treffen können.
0	Es gibt keinen Prozess und keine Bemühungen, einen solchen Prozess zu schaffen.

Erklärung zum Ergebnis: In der Recherche konnten keine Verfahren gefunden werden, mit denen betroffene Bevölkerungsgruppen Entscheidungen über die Forschungsagenda an der UzL treffen können.

2.4. Verfügt deine Universität über eine Website zur planetaren Gesundheit, auf der laufende und frühere Forschungsarbeiten zum Thema Gesundheit und Umwelt zusammengefasst sind?

3	Es gibt eine einfach zu bedienende, ausreichend umfassende Website, die verschiedene Campus-Ressourcen im Zusammenhang mit Gesundheit und Umwelt zentralisiert, einschließlich aller folgenden Punkte: bevorstehende Veranstaltungen, führende Persönlichkeiten im Bereich der planetaren Gesundheit an deiner Universität und relevante Finanzierungsmöglichkeiten.
2	Es gibt eine Website, die versucht, verschiedene Campus-Ressourcen in Bezug auf Gesundheit und Umwelt zu zentralisieren, aber sie ist schwer zu benutzen, nicht aktualisiert oder nicht ausreichend umfassend.
1	Die Einrichtung verfügt über eine Website des Büros für Nachhaltigkeit, die einige Ressourcen zum Thema Gesundheit und Umwelt enthält.
0	Es gibt keine Website.

Erklärung zum Ergebnis: Es gibt keine Webseite, die über laufende und frühere Forschungsarbeiten zum Thema Gesundheit und Umwelt berichtet. Vereinzelt können Artikel zu bereits vergangenen Veranstaltungen gefunden werden. Das Umweltreferat des AStA führt seine Aktivitäten zum Umweltschutz und Gesundheit auf seiner Webseite auf. Allerdings kann es nicht mit einer universitären Abteilung gleichgesetzt werden. S. hier: AStA – Universität zu Lübeck: <https://www.asta.uni-luebeck.de/der-asta/umwelt/> (Stand: 15.08.2023).

Das „GreenOffice“ arbeitet zurzeit an der Einrichtung einer Webpräsenz.

2.5. Hat deine Universität in letzter Zeit eine Konferenz oder ein Symposium zu Themen im Zusammenhang mit der planetaren Gesundheit veranstaltet?

4	Ja, die medizinische Fakultät hat im vergangenen Jahr mindestens eine Konferenz oder ein Symposium zu Themen im Zusammenhang mit der planetaren Gesundheit veranstaltet.
3	Ja, die Universität hat im vergangenen Jahr mindestens eine Konferenz oder ein Symposium zu Themen im Zusammenhang mit der planetaren Gesundheit veranstaltet.
2	Ja, die Universität hat in den letzten drei Jahren eine Konferenz zu Themen im Zusammenhang mit der planetaren Gesundheit veranstaltet.
1	Die Universität hat keine Konferenzen direkt ausgerichtet, aber sie hat eine lokale Veranstaltung zum Thema planetare Gesundheit finanziell unterstützt.
0	Nein, die Universität hat in den letzten drei Jahren keine Konferenz zu Themen der planetaren Gesundheit veranstaltet.

Erklärung zum Ergebnis: Die UzL hat im Jahr 2022 einen Neujahrsempfang zum Thema Klimawandel veranstaltet bei dem 200 Gäste geladen waren. Unter anderem sprach Prof. Katja Matthes vom GEO-MAR über „Die Rolle des Ozeans im Klimawandel: Chancen und Risiken“.

Zusätzlich gab es in den beiden letzten Wintersemestern jeweils eine Ringvorlesung an der UzL. Im Wintersemester 21/22 im Rahmen des Studium generale zum Thema „Klima – Wandel – Denken“ und im Wintersemester 22/23 zum Thema „KlimaPerspektiven“. Letztere Veranstaltung wurde vom Umweltreferat des allgemeinen Studentenausschusses der UzL ins Leben gerufen.

2.6. Ist deine medizinische Fakultät Mitglied in einer nationalen oder internationalen Organisation für planetare Gesundheit oder ESH?	
1	Ja, die medizinische Fakultät ist Mitglied in einer nationalen oder internationalen Organisation für planetare Gesundheit oder ESH.
0	Nein, die medizinische Fakultät ist nicht Mitglied einer solchen Organisation.
<i>Erklärung zum Ergebnis: Die UzL ist kein Mitglied einer nationalen wie internationalen Organisation für planetare Gesundheit.</i>	

Abschnitt Gesamt (3 von 17)	ca. 17,6 %
------------------------------------	-------------------

Zurück zur Zusammenfassung [hier](#)

Gibt es diesbezüglich zusätzliche Ressourcen, die an deiner medizinischen Fakultät oder Universität angeboten werden, nach denen du noch nicht gefragt wurdest und die du gerne beschreiben würdest? Wenn ja, dann hast du unten ausreichend Platz dafür.

Kommunale Einbindung und Interessenvertretung

Überblick über den Abschnitt: In diesem Abschnitt wird das Engagement der medizinischen Fakultäten bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Interessenvertretung im Zusammenhang mit der planetaren Gesundheit bewertet. Die Erforschung und Lehre der planetaren Gesundheit ist notwendig, aber nicht ausreichend. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Institutionen auch direkt mit den Bevölkerungsgruppen, die am meisten von umweltbedingten Gesundheitsschäden betroffen sind, zusammenarbeiten. Obwohl der Klimawandel ein Problem ist, das größtenteils von denjenigen verursacht wird, die über Macht und Ressourcen verfügen, sind Bevölkerungsgruppen mit geringen Ressourcen und farbige Bevölkerungsgruppen unverhältnismäßig stark von den Auswirkungen betroffen. Die Universitäten sollten mit den vom Klimawandel und der Umweltverschmutzung betroffenen lokalen Gemeinschaften zusammenarbeiten, um Informationen über umweltbedingte Gesundheitsgefahren auszutauschen, sich gemeinsam für Veränderungen einzusetzen und den Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich an dieser Arbeit zu beteiligen.

3.1. Arbeitet deine medizinische Fakultät mit kommunalen Organisationen zusammen, um die Gesundheit des Planeten und der Umwelt zu fördern?	
3	Ja, die medizinische Fakultät arbeitet sinnvoll mit mehreren kommunalen Organisationen zusammen, um die Gesundheit des Planeten und der Umwelt zu fördern.
2	Ja, die medizinische Fakultät arbeitet sinnvoll mit einer kommunalen Organisation zusammen, um die Gesundheit des Planeten und der Umwelt zu fördern.
1	Die Institution arbeitet mit kommunalen Organisationen zusammen, aber die medizinische Fakultät ist nicht Teil dieser Partnerschaft.
0	Nein, es gibt keine solche sinnvolle Partnerschaft mit einer Gemeinde.
<p><i>Erklärung zum Ergebnis: Die medizinische Fakultät ist beteiligt an Fördermitteln für LÜMO, Climate Crafting und Innovative Hochschule und arbeitet somit sinnvoll mit mehreren kommunalen Organisationen zusammen, um die Gesundheit des Planeten und der Umwelt zu fördern, daher wurden 3 Punkte vergeben.</i></p> <p><u>Projekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fördermittel für LÜMO https://www.uni-luebeck.de/forschung/aktuelles-zur-forschung/aktuelles-zur-forschung/artikel/foerdermittel-fuer-luemo.html (Stand: 15.08.2023). - Climate Crafting https://www.imis.uni-luebeck.de/de/forschung/projekte/climatecrafting (Stand: 15.08.2023). - Innovative Hochschule https://www.uni-luebeck.de/universitaet/aktuelles/artikel/uni-und-th-luebeck-werden-innovative-hochschule.html (Stand: 15.08.2023). 	

3.2. Bietet deine medizinische Fakultät Kurse oder Veranstaltungen für die Öffentlichkeit zum Thema "Planetare Gesundheit" an?

3	Die medizinische Fakultät bietet mindestens einmal pro Jahr Kurse oder Veranstaltungen für die Öffentlichkeit an.
2	Die medizinische Fakultät bietet mindestens einmal im Jahr Kurse oder Veranstaltungen an, die für die Öffentlichkeit zugänglich sind, aber sie sind nicht in erster Linie für ein Publikum aus der Öffentlichkeit gedacht.
1	Die Einrichtung hat Kurse oder Veranstaltungen für die Allgemeinheit angeboten, aber die medizinische Fakultät war nicht an der Planung dieser Kurse oder Veranstaltungen beteiligt.
0	Die medizinische Fakultät hat keine solchen Kurse oder Veranstaltungen für die Öffentlichkeit angeboten.

Erklärung zum Ergebnis: Die medizinische Fakultät bietet Kurse und Veranstaltungen wie die Nachhaltigkeitswochen, AStA- Vortragsreihen, Fairtrade-Aktionen und Sonntagsvorlesungen an. Diese sind für die Öffentlichkeit meistens zugänglich, aber nicht fortlaufend. Daher wurden 2 Punkte vergeben.

AStA, Vortragsreihe über verschiedene Aspekte der Klimakrise im WiSe22/23: 27.10. Umweltpsychologie und Klima-Angst, Dr. Anja Sickmann 03.11. Recycling und Kreislaufwirtschaft, Dr. Henning Wilts 10.11. Mobilität heute und in Zukunft, Prof. Heiner Monheim 17.11. Nachhaltige Finanzanlagen, Julia Dubslaff 24.11. Ernährung im Kontext Klima, Dr. Lisa Pörtner 01.12. Gesundheitliche Auswirkungen der Klimakrise, Dr. Anne Hübner 08.12. Klimapolitik aus postkolonialer Perspektive, Prof. Franziska Müller 15.12. grünes Bau- und Gebäudemanagement, Prof. Sebastian Fiedler 22.12. Erzeugung erneuerbarer Energien, Reenie Linea Vietheer 12.01. Klimawandel und Ethik, Prof. Rehmann-Sutter

Nachhaltigkeitswochen:

- Fairtrade-Aktionen: Unterschriftensammlungen für die Kampagne „Make chocolate fair again“; Workshops zum Lieferkettengesetz

- s. hier: AStA: <https://www.asta.uni-luebeck.de/der-asta/umwelt/> (Stand: 15.08.2023).

Sonntagsvorlesungen im Lübecker Rathaus:

- s. hier: Universität zu Lübeck: <https://www.uni-luebeck.de/aktuelles/oeffentliche-vorlesungen/sonntagsvorlesungen.html> (Stand: 15.08.2023).

3.3. Wird an deiner medizinischen Fakultät regelmäßig über Themen im Zusammenhang mit planetarer Gesundheit und/oder nachhaltiger Gesundheitsversorgung in den aktuellen Mitteilungen der Universität berichtet?

2	Ja, alle Studierenden erhalten regelmäßig aktuelle Informationen zu Themen der planetaren Gesundheit und/oder der nachhaltigen Gesundheitsversorgung.
1	Ja, Themen der planetaren Gesundheit und/oder der nachhaltigen Gesundheitsfürsorge werden manchmal in den Kommunikations-Updates behandelt.
0	Die Studierenden erhalten nicht regelmäßig Mitteilungen über planetare Gesundheit oder nachhaltige Gesundheitsversorgung.

Erklärung zum Ergebnis: Die Punktevergabe erfolgte hier mit einem Punkt, da es schon ersichtlich ist, dass die Fakultät einige Veranstaltungen zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit durchführt und für diese Werbung via E-Mail und Presse macht, jedoch gibt es darin bisher keine konkreten Regelmäßigkeiten. Außerdem gibt es beispielsweise keinen Newsletter, der unabhängig zu einzelnen Aktionen, zum Thema Klima und Nachhaltigkeit informiert.

Bsp.:

- ein Artikel vom hochschuleigenen Magazin "focus LIVE" aus dem Jahr 2020, 35. Ausgabe (Dieses Magazin erscheint 1-2 x im Jahr.)

- Im Rahmen der Sonntagsvorlesungen, Nachhaltigkeitswochen oder speziellen Aktionstagen werden Rundmails mit Terminbekanntgabe verschickt, außerdem werden Pressemitteilungen herausgegeben. Informationen werden ebenfalls auf der Homepage der Universität und des AStA-Umweltreferats zur Verfügung gestellt.

Allerdings gibt es keine Newsletter, etc., welche Beispiele oder Tipps für nachhaltiges Leben oder generell Erklärungen zum Thema Nachhaltigkeit oder Umweltschutz bieten.

3.4. Engagiert sich die Universität oder der Hauptverband des Krankenhauses in der beruflichen Weiterbildung von Einzelpersonen nach dem Studienabschluss, um sicherzustellen, dass ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in Bezug auf planetare Gesundheit und nachhaltige Gesundheitsversorgung während ihrer beruflichen Laufbahn auf dem neuesten Stand bleiben?

2	Ja, die Einrichtung oder der Hauptverband des Krankenhauses bietet mehrere Präsenz- oder Online-Kurse zu planetarer Gesundheit und/oder nachhaltiger Gesundheitsfürsorge für Ärzt:innen an, darunter mindestens einen mit dem Schwerpunkt planetare Gesundheit.
1	Ja, die Institution oder der Hauptverband des Krankenhauses bietet einen Kurs zu planetarer Gesundheit und/oder nachhaltiger Gesundheitsfürsorge für Ärzt:innen an.
0	Es gibt keine derartigen Kurse für Ärzt:innen.

Erklärung zum Ergebnis: Mehrere Fakultätsmitglieder engagieren sich in einer Arbeitsgruppe der Ärztekammer Schleswig-Holstein, die Fortbildungsmodule für Ärztinnen und Ärzte zu planetarer Gesundheit und nachhaltiger Gesundheitsfürsorge entwickeln. Diese sind für den Einsatz in der beruflichen Weiterbildung von Ärzt:innen gedacht.

Das UKSH bietet an beiden Campi – Kiel und Lübeck - einen sogenannten SDM-Kurs (= Shared Decision Making) an. Bei diesem werden sowohl Ärzt:innen als auch Pflegende darin geschult, zusammen mit den Patient:innen die bestmögliche Therapieoption zu definieren. Dadurch sollen unnötige Untersuchungen und nicht notwendige Medikamentenrezepte verhindert werden, welche dadurch Ressourcen schonen könnten.

3. 5. Verfügt die medizinische Fakultät oder die ihr angeschlossenen Krankenhäuser über zugängliches Aufklärungsmaterial für Patient:innen über umweltbedingte Gesundheitsbelastungen?

2	Ja, die medizinische Fakultät oder <u>alle</u> angeschlossenen Krankenhäuser verfügen über zugängliches Lehrmaterial für Patient:innen.
1	Einige angeschlossene Krankenhäuser verfügen über zugängliches Lehrmaterial für Patient:innen.
0	Keines der angeschlossenen medizinischen Zentren verfügt über zugängliches Lehrmaterial für Patient:innen.

Erklärung zum Ergebnis: Die im Rahmen unserer Recherche gefundene Öffentlichkeitsarbeit der medizinischen Fakultät sowie des UKSH adressieren nicht direkt die Gruppe der Patient:innen, weshalb das Item mit 0 Punkten bewertet wurde.

Hinweis:

Es wurde der Webseiteninhalt der medizinischen Fakultät der Universität zu Lübeck sowie des angegliederten Krankenhauses (UKSH) nach zugänglichem Aufklärungsmaterial für Patient:innen untersucht. Bei der Recherche wurden keine an die Patient:innen adressierten Mittel gefunden. Ein weiteres Telefongespräch mit dem Pressesprecher und Leiter der Stabsstelle Integrierte Kommunikation bestätigte diese ersten Ergebnisse. Zwar verfügt die Webseite des UKSH über umfassende Berichte im Rahmen von monatlichen Zeitschriftenausgaben (forum), orientiert sich dabei jedoch speziell auf zentral gesteuerte Maßnahmen auf der Metaebene, welche seitens des Klinikums umgesetzt werden um nachhaltig zu wirtschaften.

3.6. Verfügt die medizinische Fakultät oder die ihr angegliederten Krankenhäuser über zugängliches Aufklärungsmaterial für Patient:innen über den Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Gesundheit?

2	Ja, die medizinische Fakultät oder alle angeschlossenen Krankenhäuser verfügen über zugängliches Lehrmaterial für Patient:innen.
1	Einige angeschlossene Krankenhäuser verfügen über zugängliches Lehrmaterial für Patient:innen.
0	Keines der angeschlossenen Krankenhäuser verfügt über zugängliches Lehrmaterial für Patient:innen.

Erklärung zum Ergebnis: Die im Rahmen unserer Recherche gefundene Öffentlichkeitsarbeit der medizinischen Fakultät sowie des UKSH adressieren nicht direkt die Gruppe der Patient:innen, weshalb das Item mit 0 Punkten bewertet wurde.

Hinweis:

Es wurde der Webseiteninhalt der medizinischen Fakultät der Universität zu Lübeck sowie des angegliederten Krankenhauses (UKSH) nach zugänglichem Aufklärungsmaterial für Patient:innen untersucht. Die Ergebnisse zeigen auch hier wie im Item 5, dass Materialien in Form von Zeitschriftenartikel, Ringvorlesungen oder Inhalte der Webseite primär Mitarbeiter des Klinikums über Maßnahmen im Rahmen der Nachhaltigkeit informieren. Zudem wird der Aspekt der Gesundheit dabei nicht direkt adressiert. Die Kontaktaufnahme zur Pressestelle des UKSH (Herr Grieve) bestätigte, dass momentan auch in diesem Themenbezug kein Material über den Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Gesundheit vom UKSH für Patient:innen zur Verfügung gestellt wird.

Abschnitt Gesamt (8 von 14)

ca. 57,1 %

Zurück zur Zusammenfassung [hier](#)

Gibt es zusätzliche Lehrplanressourcen, die an deiner medizinischen Fakultät oder Universität angeboten werden, nach denen du noch nicht gefragt wurdest und die du gerne beschreiben würdest? Wenn ja, dann hast du unten ausreichend Platz dafür.

Unterstützung für studentische Initiativen in planetarer Gesundheit

Überblick über den Abschnitt: Dieser Abschnitt bewertet die institutionelle Unterstützung für von Studierenden geleitete Initiativen zur planetaren Gesundheit, wie Finanzierung, Stipendien, Programmgestaltung und Studierendengruppen. Planetare Gesundheit ist ein junges Feld und als junge Menschen, die einer vom Klimawandel geprägten Zukunft entgegensehen, gehören Studierende oft zu den ersten an einer Universität, die sich damit befassen. Die Universitäten sollten Studierende dabei unterstützen, sich an Initiativen zur Qualitätsverbesserung der Nachhaltigkeit zu beteiligen, Mentoren in ihrem Interessensgebiet zu finden und Mittel für Projekte zur planetaren Gesundheit zu erhalten.

4.1. Bietet deine Universität Unterstützung für Medizinstudierende an, die an der Durchführung einer Nachhaltigkeitsinitiative/eines QI-Projekts interessiert sind?	
2	Ja, die Einrichtung bietet entweder Stipendien für Studierende zur Durchführung von Nachhaltigkeitsinitiativen/QI-Projekten an oder Nachhaltigkeits-QI-Projekte sind Teil des Kernlehrplans.
1	Die medizinische Fakultät fördert Nachhaltigkeits-QI-Projekte (zur Erfüllung von Famulatur- oder Longitudinalanforderungen) und bietet Ressourcen an, um den Studierenden zum Erfolg dieser Projekte zu verhelfen, aber es stehen keine Mittel für Studierende zur Verfügung und es besteht keine Verpflichtung zur Teilnahme.
0	Nein, die Einrichtung bietet keine Möglichkeiten oder Unterstützung für Nachhaltigkeitsinitiativen oder QI-Projekte.
Erklärung zum Ergebnis: Die Universität bietet keine Stipendien an, die eine spezielle Förderung von Nachhaltigkeitsinitiativen und/oder QI-Projekten vorsehen.	

4.2. Bietet deine Universität Medizinstudierenden die Möglichkeit, im Bereich der planetaren Gesundheit und/oder der nachhaltigen Gesundheitsversorgung zu forschen?

2	Die Einrichtung verfügt über ein spezielles Forschungsprogramm oder ein Stipendium für Studierende, die an der Forschung im Bereich planetare Gesundheit/nachhaltige Gesundheitsversorgung interessiert sind.
1	Es gibt Forschungsmöglichkeiten für Studierende, die Forschung im Bereich der planetaren Gesundheit/nachhaltigen Gesundheitsversorgung betreiben, aber diese erfordern die Initiative der Studierenden, diese zu suchen und in ihrer Freizeit durchzuführen.
0	Es gibt keine Möglichkeiten für Studierende, sich in der Forschung zu planetarer Gesundheit/nachhaltiger Gesundheitsversorgung zu engagieren.

Erklärung zum Ergebnis: Das Institut für Allgemeinmedizin und Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin des UKSH Campus Lübeck führt wissenschaftliche Untersuchungen im Bereich der planetaren Gesundheit sowie der nachhaltigen Gesundheitsversorgung durch.

4.3. Verfügt die medizinische Fakultät über eine Webseite, auf der Medizinstudierende spezifische Informationen zu Aktivitäten und Mentoren im Bereich der planetaren Gesundheit und/oder der nachhaltigen Gesundheitsversorgung innerhalb der medizinischen Fakultät finden können? Zum Beispiel erreichte Projekte, laufende Initiativen an der medizinischen Fakultät und/oder Kontaktinformationen von potenziellen Mentor:innen.

2	Die medizinische Fakultät verfügt über eine Webseite mit spezifischen Informationen zu planetarer Gesundheit oder nachhaltiger Gesundheitsversorgung, die aktuelle Informationen zu relevanten Initiativen und Kontaktinformationen zu potenziellen Mentor:innen enthält.
1	Es gibt eine Webseite der medizinischen Fakultät, die einige Informationen über Projekte und Mentor:innen im Bereich der planetaren Gesundheit und der nachhaltigen Gesundheitsversorgung innerhalb der medizinischen Fakultät enthält, aber es fehlen dort wichtige Informationen.
0	Es gibt keine spezielle Webseite der medizinischen Fakultät, um Projekte oder Mentor:innen im Bereich der planetaren Gesundheit und/oder nachhaltigen Gesundheitsversorgung zu finden.

Erklärung zum Ergebnis: Die Universität zu Lübeck hat keine Webseite, die im Besonderen für Inhalte des Themenkomplex „Planetare Gesundheit“ vorgesehen ist. Über die Suchfunktion der offiziellen Universitätsseite lassen sich unter Verwendung entsprechender Schlagwörter einzelne Einträge zum Thema finden. Diese sind jedoch nicht übersichtlich auf einer dafür vorgesehenen Internetseite gesammelt.

4.4. Gibt es an deiner medizinischen Fakultät registrierte Studierendengruppen, die sich der Förderung des Engagements und der Interessenvertretung für planetare Gesundheit auf dem Campus widmen und von Berater:innen der Fakultät unterstützt werden?

2	Ja, an meiner medizinischen Fakultät gibt es eine von der Fakultät unterstützte Studierendenorganisation, die sich mit planetarer Gesundheit oder Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen beschäftigt.
1	Ja, an meiner medizinischen Fakultät gibt es eine studentische Organisation, die sich mit planetarer Gesundheit oder Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen befasst, aber ihr fehlt die Unterstützung der Fakultät.
0	Nein, an meiner Hochschule gibt es keine studentische Organisation, die sich mit planetarischer Gesundheit oder Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen beschäftigt.

Erklärung zum Ergebnis: An der Universität zu Lübeck gibt es das Umweltreferat des AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss). Dieses Gremium besteht aus einem/einer gewählten Referent:in, sowie kooptierten und freien studentischen Mitgliedern. Neben der Organisation & Durchführung von 34 Veranstaltungen zum Thema Klimakrise, Nachhaltigkeit und Umwelt vertreten sie die Studierendenschaft bei thematisch verwandten Sitzungsrunden der Universität sowie der Stadt Lübeck. In der Beschreibung der Aufgabenfelder und des Engagements wird die Begrifflichkeit „Planetare Gesundheit“ nicht verwendet. Außerdem wird kein Fokus auf das Gesundheitswesen gelegt.

Internetseite: <https://www.asta.uni-luebeck.de/der-asta/umwelt/>

Kontakt: umwelt@asta.uni-luebeck.de

An der Universität zu Lübeck gibt es eine Untergruppe von Health-for-Future Deutschland. Für weitere Informationen besucht bitte diese [Website](#).

4.5. Gibt es eine/n studentische/n Vertreter:in, der/die Nachhaltigkeitsinteressen vertritt und sich in einem medizinischen Fakultätsrat oder einem institutionellen Entscheidungsgremium für eine Lehrplanreform und/oder bewährte Praktiken im Bereich Nachhaltigkeit einsetzt?

1	Ja, es gibt eine-/n studentische/n Vertreter/in, die/der in einem Entscheidungsgremium der medizinischen Fakultät oder der Einrichtung mitarbeitet.
0	Nein, es gibt keine/n solche/n studentische/n Vertreter/in.

Erklärung zum Ergebnis: Das Umweltsreferat des AStA übernimmt mit seinen Mitgliedern die Funktion einer studentischen Vertretung in den Treffen des „GreenOffice“, auch AG Nachhaltigkeit genannt. Für diese Gesprächsrunden kommen Mitarbeitende, Lehrende und Studierende der Universität zu Lübeck zusammen, um sich zum Thema Nachhaltigkeit auf dem Campus auszutauschen. In diesem Zuge wurde das Präsidium unter anderem bereits beim Erstellen einer Klimaschutzstrategie unterstützt.

4.6. Hat die Einrichtung im vergangenen Jahr ein oder mehrere außeruniversitäre Programme oder Initiativen zur planetaren Gesundheit in den folgenden Kategorien durchgeführt? (jeweils 1 Punkt)	
1	Projekte, bei denen Studierende Erfahrungen mit ökologischem Landbau und nachhaltigen Lebensmittelsystemen sammeln können, z. B. Gärten, Bauernhöfe, gemeinschaftlich betriebene Landwirtschaft (CSA), Fischereiprogramme oder städtische Landwirtschaftsprojekte.
1	Podiumsdiskussionen, Vortragsreihen oder ähnliche Veranstaltungen, die sich mit der Gesundheit des Planeten befassen und bei denen Studierende als Zielgruppe vorgesehen sind.
1	Veranstaltungen, bei denen Studierende direkt von Mitgliedern einer lokalen Gemeinde etwas über die Klima- und Umweltherausforderungen erfahren mit denen diese konfrontiert sind und darüber, wie Gesundheitsexperten mit ihnen zusammenarbeiten können, um diese Belastungen und Auswirkungen zu bewältigen.
1	Kulturelle Kunstveranstaltungen, Installationen oder Aufführungen mit Bezug zur planetaren Gesundheit, die sich an Studierende richten.
1	Lokale Angebote für Freiwilligenarbeit im Zusammenhang mit der Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Bevölkerungsgruppen gegenüber anthropogenen Umwelteinflüssen.
1	Wildnis- oder Outdoor-Programme (z. B. Wanderungen, Rucksacktouren, Kajakfahrten oder andere Ausflüge für Studierende)
<p><i>Erklärung zum Ergebnis: Im Wintersemester 2022/23 fand die Vortragsreihe „KlimaPerspektiven“ des AStA-Umweltreferats an der Universität zu Lübeck statt. Im Rahmen dieser Veranstaltungsserie über die Themenfelder Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit wurden an zehn Terminen jeweils 60minütige Vorträge gehalten und im Anschluss in großer Runde diskutiert. Zu den behandelten Themen zählten unter anderem Mobilität, Ernährung und Ethik in der Klimakrise.</i></p> <p><i>Außerdem gibt es das Gemeinschaftsprojekt „Lübeck hoch 3“ der Musikhochschule Lübeck, der Technischen Hochschule Lübeck und der Universität zu Lübeck, das mit Hilfe von verschiedenen Formaten wissenschaftliche Themen präsentiert und einen gesellschaftlichen Diskurs anregt. Dabei sind im vergangenen Jahr auch Themen aus dem Bereich der planetaren Gesundheit zur Sprache gekommen. Der Podcast „Gedankensprünge“ beschäftigte sich zum Beispiel in zwei Episoden mit den Themen „Energie“ und „Nachhaltigkeit“. Eine Lesung und Diskussion mit dem Titel „Kann ich etwas ändern?“ wiederum setzte sich mit Verantwortung und Engagement auseinander.</i></p>	

Zurück zur Zusammenfassung [hier](#)

Gibt es diesbezügliche zusätzliche Ressourcen, die an deiner medizinischen Fakultät oder Universität angeboten werden, nach denen du noch nicht gefragt wurdest und die du gerne beschreiben würdest? Wenn ja, dann hast du unten ausreichend Platz dafür.

Nachhaltigkeit auf dem Campus

Überblick über den Abschnitt: In diesem Abschnitt werden die Unterstützung und das Engagement der medizinischen Fakultät und/oder Universität für Nachhaltigkeitsinitiativen bewertet. Die Gesundheitsbranche trägt wesentlich zu den Treibhausgasemissionen und der Umweltverschmutzung bei, die die lokalen, regionalen und globalen Ökosysteme schädigen. Obwohl das Gesundheitswesen von Natur aus ein ressourcenintensives Unterfangen ist, ist der Gesundheitssektor gut aufgestellt, um die Welt in eine nachhaltigere Zukunft zu führen. Dazu müssen wir jeden Aspekt unserer Systeme unter die Lupe nehmen, angefangen bei der Frage, woher wir unsere Energie beziehen, über die Art und Weise, wie wir unsere Infrastruktur aufbauen, bis hin zu den Unternehmen, in die wir investieren. Unsere medizinischen Fakultäten, Kliniken und Krankenhäuser müssen den Standard für nachhaltige Praktiken setzen und anderen Sektoren zeigen, was möglich ist, wenn es um die Minimierung der Umweltauswirkungen geht.

5.1. Gibt es an deiner medizinischen Fakultät und/oder Einrichtung ein Büro für Nachhaltigkeit?	
3	Ja, es gibt ein Büro für Nachhaltigkeit mit mehreren Vollzeitmitarbeiter:innen, die sich um die Nachhaltigkeit auf dem Campus kümmern. Wenn das Büro für Nachhaltigkeit für den gesamten Campus zuständig ist, gibt es mindestens einen ausgewiesene/n Mitarbeiter:in für Nachhaltigkeit im Krankenhaus und/oder in der medizinischen Fakultät.
2	Es gibt ein Büro für Nachhaltigkeit mit einem oder mehreren Vollzeitmitarbeiter:innen, die sich der Nachhaltigkeit auf dem Campus widmen, aber keine/n spezielle/n Mitarbeiter:in, die/der für die Nachhaltigkeit der medizinischen Fakultät und/oder des Krankenhauses zuständig ist.
1	Es gibt kein fest angestelltes Personal für Nachhaltigkeit, aber es gibt eine Arbeitsgruppe oder einen Ausschuss für Nachhaltigkeit.
0	Es gibt keine Mitarbeiter:innen oder Arbeitsgruppe, die für die Überwachung der Nachhaltigkeit auf dem Campus zuständig ist.
<p><i>Erklärung zum Ergebnis: Es gibt einen gewählten Umweltsprecher im AstA und das „Green Office“ der Universität. Das „GreenOffice“ dient als zentrale Koordinationseinheit für nachhaltigkeitsbezogene Themen an der Universität.</i></p>	

5.2. Wie ehrgeizig ist der Plan deiner medizinischen Fakultät/Universität, ihren eigenen CO₂-Fußabdruck zu verringern?

5	Die Einrichtung hat das erklärte Ziel, bis 2030 oder früher klimaneutral zu sein und die medizinische Fakultät/Universität verfügt über einen klar definierten und angemessenen Plan zur Erreichung dieses Ziels.
3	Ja, es gibt ein erklärtes Ziel der Kohlenstoffneutralität bis mindestens 2040 und die medizinische Fakultät/Universität verfügt über einen gut definierten und angemessenen Plan, um dieses Ziel zu erreichen.
2	Ja, es gibt ein erklärtes Ziel der Kohlenstoffneutralität bis mindestens 2040, aber die medizinische Fakultät/Universität hat keinen Plan zur Erreichung dieses Ziels erstellt oder der Plan ist unzureichend.
1	Es gibt ein Ziel zur Verringerung der CO ₂ -Emissionen, aber es ist nicht das Ziel der Kohlenstoffneutralität.
0	Es gibt kein erklärtes Ziel für die Reduzierung der CO ₂ -Emissionen.

Erklärung zum Ergebnis: Die UzL ist im Netz der Kompetenzzentrum Erneuerbare Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein (EEK.SH), die sich zum Ziel setzen, die CO₂-Emissionen zu verringern (z.B. durch das Ziel: 100% erneuerbare Energien). Außerdem unterstützt der Umweltreferent des AStA der UzL den Klimaentscheid Lübeck, der fordert, Lübeck bis 2035 klimaneutral zu machen.

5.3. Werden in den von der medizinischen Fakultät für die Lehre genutzten Gebäuden/Infrastrukturen (ohne Krankenhaus) erneuerbare Energien eingesetzt?

3	Ja, die Gebäude der medizinischen Fakultät werden zu 100 % mit erneuerbaren Energien betrieben.
2	Medizinische Lehrgebäude decken >80% des Energiebedarfs aus externen und/oder internen erneuerbaren Energien.
1	Medizinische Lehrgebäude decken >20% des Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien außerhalb des Standorts und/oder vor Ort.
0	Medizinische Lehrgebäude beziehen <20% des Energiebedarfs aus externen und/oder internen erneuerbaren Energien.

Erklärung zum Ergebnis: Ca. 20% der Energie, die die UzL nutzt, wird durch die Photovoltaikanlage, die auf Gebäudedächern installiert ist, gewonnen. Zusätzlich ist eine Wärmepumpe an der UzL installiert.

5.4. Werden für neue und alte Gebäude auf dem Campus der medizinischen Fakultät nachhaltige Baupraktiken angewandt, wobei Planung und Bau neuer Gebäude und die Umgestaltung alter Gebäude einem veröffentlichten Bewertungssystem für Nachhaltigkeit oder einer Bauordnung/Richtlinie entsprechen?

3	Ja, bei neuen Gebäuden auf dem Campus der medizinischen Fakultät werden nachhaltige Baupraktiken angewandt und die meisten alten Gebäude wurden nachgerüstet, um nachhaltiger zu sein.
2	Nachhaltige Baupraktiken werden bei neuen Gebäuden auf dem Campus der medizinischen Fakultät angewandt, aber die meisten alten Gebäude wurden nicht nachgerüstet.
1	Nachhaltige Baupraktiken werden bei neuen Gebäuden unzureichend oder unvollständig umgesetzt.
0	Nachhaltigkeit wird beim Bau neuer Gebäude nicht berücksichtigt.

Erklärung zum Ergebnis: Die Zentrale Hochschulbibliothek wird – laut Pressemitteilung – aktuell nach höchstem Energetischen Standard modernisiert, um auf die Klimaneutralität der Universität hinzuwirken.

2018 wurde die UzL für das CBBM-Gebäude mit dem Anerkennungspreis des Deutschen Hochschulbaupreis ausgezeichnet, welches durch ein eigenes Blockkraftwerk CO₂-neutral beheizt wird.

Auf die Energieeffizienz wird bei universitären Bauvorhaben geachtet, Wasser- und Ressourceneffizienz stehen weniger im Fokus.

5.5. Hat die medizinische Fakultät Strategien zur Förderung und Bereitstellung umweltfreundlicher Transportmöglichkeiten für Studierende und zur Verringerung der Umweltauswirkungen des Pendelns umgesetzt?

2	Ja, die medizinische Fakultät hat Strategien zur Förderung und Bereitstellung umweltfreundlicher Verkehrsmittel wie sichere aktive Verkehrsmittel, öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrgemeinschaften eingeführt und diese Möglichkeiten werden von den Studierenden gut genutzt. Alternativ ist die Lage des Campus nicht geeignet, um nicht-nachhaltige Formen des Transports zu nutzen.
1	Die medizinische Fakultät hat einige Strategien zur Bereitstellung umweltfreundlicher Transportmöglichkeiten umgesetzt, aber die Möglichkeiten sind nur unzureichend zugänglich oder werden nicht ausreichend beworben.
0	Die medizinische Fakultät hat keine Strategien zur Förderung und Bereitstellung umweltfreundlicher Transportmöglichkeiten umgesetzt.

Erklärung zum Ergebnis: Es existieren bereits drei Kooperationen für Forschungsprojekte der UzL mit StattAuto Lübeck (bzw. -Kiel) zu Mensch-Technik-Interaktion bei der nachhaltigen, elektrischen und geteilten Mobilität. Das aktuelle Forschungsprojekt untersucht im Besonderen die Nutzung von Car-sharingangeboten, energieeffizientes Fahren (Ecodriving) und optimale Ladebedingungen.

Die Werbung dafür, dass das StattAuto für Studierende (bis 30 Jahre) ohne monatlichen Grundbeitrag genutzt werden kann, wird per Mail verbreitet.

Als Studienbeginnende im ersten Semester sind Informationen zur Infrastruktur mit ÖPNV, Fahrrad und Car-Sharing über die Website der UzL und des Studierendenwerks schwer bis nicht zugänglich.

Einzig der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) Lübeck berichtet auf seiner Website über das Semesterticket, das Umweltreferat und das Referat über Verkehr. Dabei setzt sich der AStA das Ziel, über Nachhaltigkeit zu informieren, zum Beispiel in Vortragsreihen und stellt sich klar hinter den Klimaentscheid und Radentscheid Lübeck.

5.6. Verfügt deine medizinische Fakultät über ein organisches Recyclingprogramm (Kompost) und ein konventionelles Recyclingprogramm (Aluminium/Papier/Kunststoff/Glas)?

2	Ja, die medizinische Fakultät hat sowohl Kompost- als auch Recyclingprogramme, die für Studierende und Dozierende zugänglich sind.
1	Die medizinische Fakultät hat entweder Recycling- oder Kompostprogramme, die für Studierende und Dozierende zugänglich sind, aber nicht beides.
0	Es gibt kein Kompost- oder Recyclingprogramm an der medizinischen Fakultät.

Erklärung zum Ergebnis: In der Klinik wird gemäß der novellierten Gewerbeabfallverordnung sortiert, entsprechend erfolgt die Trennung von Wertstoffen (Papier, Pappe, Altglas, Metalle usw.) sowie eine separate Entsorgung von krankenhausspezifischen Abfällen. Es gibt zudem Kompost, dieser ist jedoch nur für Mitarbeiter/Hausmeister:innen zugänglich.

5.7. Wendet die medizinische Fakultät Nachhaltigkeitskriterien an, wenn sie Entscheidungen über die Auswahl von Lebensmitteln und Getränken auf dem Campus trifft (z. B. lokale Beschaffung, weniger Fleisch, weniger Plastikverpackungen)?

3	Ja, die medizinische Fakultät hat angemessene Nachhaltigkeitsanforderungen für Lebensmittel und Getränke, einschließlich fleischnurfreier Tage oder ohne rotes Fleisch und bemüht sich die Nachhaltigkeit von Lebensmitteln und Getränken zu erhöhen.
2	Es gibt Nachhaltigkeitsrichtlinien für Lebensmittel und Getränke, aber sie sind unzureichend oder optional. Die medizinische Fakultät bemüht sich, die Nachhaltigkeit von Lebensmitteln und Getränken zu verbessern.
1	Es gibt Nachhaltigkeitsrichtlinien für Lebensmittel und Getränke, aber sie sind unzureichend oder fakultativ. Die medizinische Fakultät unternimmt keine Anstrengungen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit von Lebensmitteln und Getränken.
0	Es gibt keine Nachhaltigkeitsrichtlinien für Lebensmittel und Getränke.

Erklärung zum Ergebnis: Die Bewertung dieses Items wurde nach Kontakt und Rücksprache mit der Gruppenleitung Bistro, Campus Lübeck/UKSH wie obenstehend bewertet.

5.8. Wendet die medizinische Fakultät oder die Universität Nachhaltigkeitskriterien an, wenn sie Entscheidungen über die Beschaffung von Materialien trifft?

3	Ja, die medizinische Fakultät verfügt über angemessene Nachhaltigkeitsanforderungen für die Beschaffung von Gütern und unternimmt Anstrengungen, die Nachhaltigkeit der Beschaffung zu erhöhen.
2	Es gibt Nachhaltigkeitsrichtlinien für die Beschaffung, aber sie sind unzureichend oder optional. Die medizinische Fakultät unternimmt Anstrengungen, die Nachhaltigkeit der Beschaffung zu erhöhen.
1	Es gibt zwar Nachhaltigkeitsrichtlinien für die Beschaffung, aber sie sind unzureichend oder optional. Die medizinische Fakultät unternimmt keine Anstrengungen, um die Nachhaltigkeit bei der Beschaffung zu erhöhen.
0	Es gibt keine Nachhaltigkeitsrichtlinien für die Beschaffung.

*Erklärung zum Ergebnis: Die Uni ist Mitglied im Beschaffungskonsortium ITSH-edu, welches die Beschaffung von IT-Hardware vorrangig über Firmen/Unternehmen vornimmt, die Arbeitsrechte und Gesundheitsstandards in globalen Lieferketten achten (Pressemitteilung, 2018). Außerdem hat sich die Uni der Nichtregierungsorganisation "electronic watch" angeschlossen.
 In der Beschaffungsrichtlinie zur Arbeitsplatzausstattung konnten keine Hinweise auf Nachhaltigkeitskriterien gefunden werden (Beschaffungsrichtlinie, 2021).
 Es gibt einen Struktur- und Entwicklungsplan 2022-2027 für die Uni Lübeck mit einem Schwerpunkt Nachhaltigkeit, allerdings sind hier auch keine Pläne zur nachhaltigen Materialbeschaffung zu erkennen (STEP-Struktur- und Entwicklungsplan der Universität zu Lübeck II 2022-2017).*

5.9. Gibt es Nachhaltigkeitsanforderungen oder -richtlinien für Veranstaltungen, die an der medizinischen Fakultät stattfinden?

2	Jede Veranstaltung, die an der medizinischen Fakultät stattfindet, muss Nachhaltigkeitskriterien erfüllen.
1	Die medizinische Fakultät empfiehlt oder fördert Nachhaltigkeitsmaßnahmen nachdrücklich, aber sie sind nicht vorgeschrieben.
0	Es gibt keine Nachhaltigkeitsrichtlinien für Veranstaltungen der Medizinischen Fakultät.

Erklärung zum Ergebnis: Vonseiten des Umweltreferats des AStAs gibt es Empfehlungen/Handlungsanweisungen zur Durchführung studentischer Veranstaltungen, die eine nachhaltige Durchführung der Veranstaltung empfehlen, z.B. Pfandsystem für Geschirr, wenig Plakate/Flyer, Müllentsorgung, nachhaltige Verwendung von Deko etc. Für die Durchführung von universitären Veranstaltungen wie Symposien/Empfängen etc. konnten keine Nachhaltigkeitsrichtlinien gefunden werden, ggf. existieren diese aber.

5.10. Gibt es an deiner medizinischen Fakultät Programme und Initiativen, die dabei helfen, Laborräume umweltfreundlicher zu gestalten?

2	Ja, die medizinische Fakultät verfügt über Programme und Initiativen, die dabei helfen, Laborräume umweltverträglicher zu gestalten.
1	Es gibt Richtlinien, wie man Laborräume umweltverträglicher gestalten kann, aber keine Programme oder Initiativen.
0	An der medizinischen Fakultät gibt es keine Bemühungen, Laborräume nachhaltiger zu gestalten.

Erklärung zum Ergebnis: Die Website der Uni beschreibt keine Strategien oder Bemühungen, die sich mit Nachhaltigkeit der Laborräume befassen. 2017 wurden neue Laborräume eröffnet, doch auch hier finden sich keine Hinweise auf umweltfreundliche Gebäude/ Verfahren.

5.11. Enthält das Stiftungsportfolio deiner Universität Investitionen in Unternehmen, die mit fossilen Brennstoffen arbeiten?	
4	Die Universität hat sich vollständig von fossilen Brennstoffen getrennt und sich verpflichtet, die abgegebenen Mittel in Unternehmen für erneuerbare Energien oder in Campus-Initiativen für erneuerbare Energien zu reinvestieren.
3	Nein, die Universität hat sich vollständig von fossilen Brennstoffen getrennt.
2	Die Universität hat sich teilweise von Unternehmen mit fossilen Brennstoffen getrennt oder hat sich verpflichtet, sich vollständig von ihnen zu trennen, hat aber derzeit noch Investitionen in fossile Brennstoffe.
1	Die Universität hat sich nicht von Unternehmen mit fossilen Brennstoffen getrennt, aber Dozierende und/oder Studierende setzen sich organisiert für den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen ein.
0	Ja, die Universität hat Investitionen in Unternehmen, die fossile Brennstoffe herstellen und es wurden keine Anstrengungen unternommen dies zu ändern.
<i>Erklärung zum Ergebnis: Die Bewertung dieses Items wurde nach Kontakt und Rücksprache mit dem Referat Finanzen des UKSH wie obenstehend bewertet.</i>	

Abschnitt Gesamt (14 von 32)	ca. 43,8 %
-------------------------------------	-------------------

Zurück zur Zusammenfassung [hier](#)

Gibt es diesbezüglich zusätzliche Ressourcen, die an deiner medizinischen Fakultät oder Universität angeboten werden, nach denen du noch nicht gefragt wurdest und die du gerne beschreiben würdest? Wenn ja, dann hast du unten ausreichend Platz dafür.

Benotung

Dieser Abschnitt befasst sich mit der Benotung der Planetary Health Report Card. Die Universität erhielt eine Note für jeden der einzelnen Abschnitte sowie eine Gesamtnote. Die Punktzahlen der einzelnen Abschnitte wurden zusammengezählt, durch die Gesamtpunktzahl des jeweiligen Abschnitts geteilt und in einen Prozentsatz umgerechnet. Die Gesamtnote der Einrichtung ist ein gewichteter Durchschnitt der Abschnittsnoten, wobei der Abschnitt Curriculum aufgrund der größeren Anzahl von Kriterien ein höheres Gewicht erhält. Die Noten für die einzelnen Abschnitte und die Einrichtung insgesamt wurden dann gemäß der nachstehenden Tabelle vergeben.

Note*	Prozentsatz
A	80% - 100%
B	60% - 79%
C	40% - 59%
D	20% - 39%
F	0% - 19%

Noten für Planetare Gesundheit für die medizinische Fakultät der Universität zu Lübeck:

Die folgende Tabelle zeigt die Noten für die einzelnen Abschnitte und die Gesamtnote für die medizinische Fakultät der Universität.

Abschnitt	Rohes Ergebnis	Note
Lehrplan Planetare Gesundheit (30%)	$(32/72) \times 100 \approx 44,4 \%$	C -
Interdisziplinäre Forschung (17.5%)	$(3/ 17) \times 100 \approx 17,6 \%$	F +
Kommunale Einbindung und Interessenvertretung(17.5%)	$(8/ 14) \times 100 \approx 57,1 \%$	C +
Unterstützung für studentische PH Initiativen (17.5%)	$(5/ 15) \times 100 \approx 33,3\%$	D
Campus Nachhaltigkeit (17.5%)	$(14/ 32) \times 100 \approx 43,8 \%$	C -
Note der Institution	$(Ax0.3 + Bx0.175 + Cx0.175 + Dx0.175 + Ex0.175) \approx 39.9 \%$	D +